

Hemmungen des österreichisch-ungarischen Handels mit Deutschland.

Erklärungen der deutschen Botschaft und des deutschen Generalkonsulats in Wien.

Die Beschwerden zahlreicher österreichischer Industrieller und Kaufleute wegen Nichterteilung des Passivums für Reisen nach Deutschland durch die Passstelle des deutschen Generalkonsulats veranlaßte die „Zentral-Korrespondenz“, die deutsche Botschaft und das deutsche Generalkonsulat in Wien um Aufklärungen zu ersuchen. Botschaftsattaché Graf von Bernstorff äußerte sich wie folgt:

„Diese Beschwerden sind begründet und die deutsche Botschaft hat im Einvernehmen mit dem Generalkonsulat schon vor einiger Zeit bei den zuständigen Stellen in Berlin Schritte unternommen, um Abhilfe zu schaffen. Diese haben zu dem Ergebnis geführt, daß das dem deutschen Generalstabe unterstehende Kriegsamt an die Passstelle des Generalkonsulats die Weisung erteilt hat, die Sichtvermerke auf den Pässen von österreichisch-ungarischen Kaufleuten ohne vorherige Rückfragen in Berlin zu erteilen. Die deutsche Botschaft ist sich darüber im klaren, daß durch die von den Berliner militärischen Zentralstellen angewendeten Erschwerungen der kaufmännischen Freizügigkeit beklagenswerte Verstimmungen erzeugt werden, sie ist aber gegenwärtig, da der ganze Verkehr militarisiert ist, nicht immer in der Lage, die erforderlichen Richtigstellungen mit der gewünschten Raschheit in die Wege zu leiten.

Generalkonsul Franour bemerkte, die begründeten Klagen österreichischer Kaufleute wegen der Schwierigkeiten des Sichtvermerkes haben ihn veranlaßt, im Einvernehmen mit der deutschen Botschaft, am 17. d. M. einen ausführlichen Bericht nach Berlin zu senden, welcher zur Folge hatte, daß am 23. d. M. bei der Wiener Botschaft ein Telegramm aus Berlin einlangte mit der Weisung, folgenden Branchen die Erteilung des Sichtvermerkes nicht mehr zu verweigern, und zwar Mode, Federn, Hüte, Seide, Pelze. Bezüglich anderer Branchen ist eine Entscheidung aus Berlin noch nicht eingetroffen. Auch die Frage der Zulassung von österreichisch-ungarischen Kaufleuten nach dem neutralen Auslande (über Deutschland), sowie nach den deutschen Okkupationsgebieten ist vorläufig noch offen geblieben. Die durch die Erschwerung des österreichisch-ungarischen Handels erzeugten Mißstimmungen beklage ich tief. Ich bin leider nicht in der Lage, über die von Deutschland erlassenen Ein- und Ausfuhrverbote Mitteilungen zu machen, da ich eine Liste dieser Waren nicht besitze. Der Sekretär der Wiener Handels- und Gewerbekammer Dr. Bistor ist übrigens vor einigen Tagen nach Berlin gereist, um in Angelegenheit der Erleichterungen der Reisevorschriften für die österreichische Kaufmannschaft Schritte zu unternehmen.